



Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg

wegbegleiter

GEBET
ERLEBEN



VORWORT

Liebe Leser, liebe Freunde,

mich beeindruckt immer wieder neu, wenn Mitarbeiter oder Freiwillige, die in unseren Missionsprojekten und Partnerwerken mitarbeiten, davon berichten, wie sie Wunder Gottes durch das Gebet erleben.

Für uns Christen ist das Gebet ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Christenlebens und der direkteste Weg, um uns Gott zu nähern. Schauen wir einmal in das Alte Testament zu Nehemia 1,11:

„Ach, Herr, lass doch deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, welche begehren, deinen Namen zu fürchten, und lass es doch deinem Knechte heute gelingen und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! Ich war nämlich des Königs Mundschenk.“

Nehemia richtet seinen Blick auf Gott. Er fasst Mut und Vertrauen, er will in Gehorsam im Vertrauen auf Gott handeln. Er weiß, dass Gott alles tun kann. Nehemia zweifelte nicht an Gottes Fähigkeiten und an seiner Zuverlässigkeit.

Doch wie sehr stehen wir selbst eigentlich hinter unseren eigenen Gebetsanliegen? Sind sie für uns

wirklich wichtig oder arbeiten wir manchmal nur unsere Gebetsliste ab - wie eine Einkaufsliste - und machen uns Sorgen, ja nichts zu vergessen? Gott will, dass wir uns mit unserem Gebetsanliegen, mit unserer Fürbitte identifizieren, sie zu unserer Herzenssache machen. Nehemia reduziert sein Gebet auf eine zentrale Bitte „Lass es deinem Knecht heute gelingen.“ Er konzentriert sich auf einen konkreten Punkt. Es ist ein Gespräch zwischen Mensch und Gott, es geht dabei nicht um Bitten und Empfangen. Gott will, dass wir in unseren Gebeten nach seinem Plan fragen. Er hat bestimmte Absichten mit uns, wie und was wir tun und dass wir auf seine Stimme hören sollen.

Nehemia war selbst bereit dazu, ein Teil der Antwort Gottes auf die Not seines Volkes zu werden. Seinem Volk zu helfen, war sein größtes Anliegen, und er ließ sich gern von Gott dazu gebrauchen.

So soll diese Ausgabe unseres „wegbegleiters“ von Gottes Eingreifen und Gottes Antworten auf unsere Gebete berichten, die manchmal ganz anders ausfielen, als wir es uns vorgestellt haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr **Andreas Kaden**
Missionsleiter des FCM



INHALT

- 2 - **Vorwort** - Andreas Kaden | 3 - **AMB** - Gott wirkt | 4 - **AMB** - Lasset die Kinder zu mir kommen ...
 5 - **PARA** - Die verändernde Kraft des Gebetes | 6 - **FCM** - Eine wunderbare Reise
 7/8 - **FCM** - Gottes Wege | 9 - **POCM** - Teambuilding | 10 - **FCM** - Warum beten wir?
 11-13 **FCM** - Gebetskalender 2022 / 2023 | 14 - **MTHUNZI** - Gebet erleben
 15-17- Berichte zum Thema Gebet | 18 - **FCM** - Beten und Arbeiten | 19 - **FCM** - Mit Gott erlebt
 20 - **HMM** - Das gelobte Land | 21 - **FCM** - Gebetserhörnung | 22 - **FCM** - Termine / Brasilienreise 2023
 23 - **Mitarbeiter und Freiwillige** | 24 - **FCM ERLEBEN**

AMB > Gott wirkt

Als christliche Missionswerke sind wir ja immer auf Gott angewiesen. Zum Beispiel brauchen wir seine Führung dabei, die richtigen Worte zu finden, wenn die Familien mit ihren Nöten und Schwierigkeiten zu uns kommen. Sie sind sehr oft völlig verzweifelt und sehen keinen Ausweg mehr in ihrem Leben. Sei es, weil sie nicht wissen, wie sie mit ihren Kindern umgehen sollen, die nur Schwierigkeiten machen, sie haben zu Hause nichts mehr zu essen oder ihr Haus ist marode und es fehlt am Nötigsten.

Als Mitarbeiter sind wir für sie in guten, aber auch in schlechten Zeiten da. Und es ist für uns wunderbar zu sehen, wie durch unsere Hilfe Veränderungen im Leben vieler Kinder und Teenager geschehen. Als Beispiel möchte ich kurz das Leben von Irene (Name geändert) beschreiben, die in der Nähe der AMB in Vila Rosa wohnt. Weil sie minderjährig ist, wurde sie von den Drogenbossen angeheuert, in ihrem Stadtviertel Drogen auszuliefern. Wenn nämlich minderjährige Jugendliche von der Polizei erwischt werden, kommen sie nicht ins Gefängnis, sondern bekommen eine strenge Mahnung und werden wieder freigelassen.

Irene wurde von der staatlichen Sozialabteilung an uns weitergeleitet und in unserer Kinder- und Teenagerarbeit

aufgenommen. In den ersten Tagen war sie sehr traurig und mutlos. Sie kam aber gerne zur AMB, denn dort bekam sie eine warme Mahlzeit, Liebe und Verständnis. Unsere Mitarbeiter waren für sie da, haben ihr zugehört und - als Allerwichtigstes - ihr Gottes Liebe nahe gebracht. Diese Zuwendung hat sie dazu ermutigt, mit den Drogentransporten aufzuhören. Leider suchen sich die Drogenbosse einfach neue Kinder für ihre Zwecke – das können wir nicht ändern, doch wir können jenen helfen, die zu uns kommen.

In der Betreuung sprechen wir mit den Kindern auch über die Bibel, Gottes Liebe und dass er uns retten und von unseren Sünden befreien will. In eines dieser Bibelstunden sagte Irene, dass sie immer ein Auge sieht, das ihr befiehlt nicht den dunklen Weg zu gehen und schlechte Sachen zu machen. Da kam unsere Mitarbeiterin und betet mit Irene und befahl dem bösen Geist von ihr zu weichen. Seitdem ist sie ein ganz neues Mädchen geworden, sie lächelt, ist froh und glücklich über die Veränderung, die in ihrem Leben geschehen ist. Wir finden: Irenes Geschichte ist ein echtes Wunder, Gebetserhörung und Grund zu großer Dankbarkeit.

Die meisten dieser Kinder, mit denen wir arbeiten, verbringen ihren Tag

! Infobox



Die **Associação Menonita Beneficente** (AMB) hat ihre Wurzeln in der deutschen Kolonie Witmarsum und heute ihr Zentrum in der brasilianischen Kleinstadt Palmeira. Dort betreut sie durch tägliche Programme im Patenschaftsprogramm über 400 Familien und Kinder aus dem Umkreis von Palmeira. Viele der Patenfamilien kommen aus dem Umland und werden regelmäßig besucht und auf vielfältige Art und Weise unterstützt.

auf der Straße, wenn sie nicht bei der AMB sind. Dort sind sie leider stets den Drogenbossen ausgesetzt, und wir beten viel dafür, dass diese Bosse keinen Einfluss mehr auf unsere Kinder haben können. Wir sind dankbar dafür, dass wir ihnen immer wieder Kinder „entreissen“ und auf einen anderen Lebensweg bringen können.

Eine weitere tolle Sache für die wir Gott danken ist, dass 6 Teenager den Weg zu Gott gefunden haben und sich jetzt in einer Gemeinde taufen lassen. Das ist ein Grund zu großer Freude! Als AMB haben wir immer das Ziel, den Menschen auf sozialer und geistlicher Ebene zu helfen, denn wir wollen Leben und Würde in Jesus vermitteln. **Christian Pauls**



AMB > Lasset die Kinder zu mir kommen...

Im Team der Kinderpatenschaft der AMB veranstalten wir jeden Monat einen Familiengottesdienst für alle Patenkinder und ihre Eltern. Wir geben Informationen zur Patenschaft weiter, wir singen und beten. Vor zwei Jahren waren wir als Team mit diesen Gottesdiensten frustriert und unzufrieden. Wenige Eltern kamen, noch weniger Kinder brachten sie mit. Neben der materiellen Hilfe für unsere Patenfamilien liegt es uns aber doch sehr am Herzen, sie auch für Jesus zu gewinnen. Und unsere Zielgruppe sind vor allem die Patenkinder. Wenn wir sie erreichen und sie ihr Leben auf Jesus ausrichten, dann können Leben gerettet, Geschichten verändert und Schicksale zum Guten gewendet werden. Wie können wir die Kinder aber erreichen? Was müssen wir ändern, damit unsere Angebote wahrgenommen werden? Wir möchten die Kinder zu Jesus kommen lassen, was aber sollen wir tun, wenn sie nicht kommen wollen?

So setzten wir uns also als Team zusammen und beteten viel, denn wir brauchten den Segen unseres Herrn. Er musste uns die richtigen Ideen geben, er musste unsere Gedanken leiten und auch die Herzen der Familien öffnen. Desweiteren begannen wir damit, vor jedem Gottesdienst noch einmal extra um Gottes Anwesenheit und die Kraft des Heiligen Geistes zu beten. In manchen Gottesdiensten spürten wir eine Schwere, die uns

niederdrücken wollte. Wir beten nun jedes Mal um die Anwesenheit des Heiligen Geistes, dass er die bösen Mächte, die Ablehnung der Menschen Gott gegenüber, vertreibt.

Langsam begannen wir dann, das Konzept insbesondere in Bezug auf die Kinder zu ändern. Anstatt ein extra Kinderprogramm anzubieten oder sie in dem Kinderprogramm der AMB unterzubringen, beließen wir die Kinder im Gottesdienst bei ihren Eltern. Wir luden sie explizit immer wieder ein. Wir beauftragten eine Mitarbeiterin aus unserem Team, die sich heute speziell nur um einen besonderen Kinderteil im Gottesdienst kümmert. Es gibt eine biblische Geschichte oder eine besondere Andacht, ein kleines Erinnerungsgeschenk, ein Theaterstück und neue Lieder mit Bewegungen, die wir gemeinsam einüben.

Ein besonderes Geschenk Gottes auf diesem Weg war eine Gruppe von "Jugend mit einer Mission" aus São Paulo, die einen Einsatz bei uns durchführte und in einem Monat die Familiengottesdienste gestaltete. Wir konnten von ihrer Liebe zu Gott, ihrer Begeisterung für Jesus und ihren künstlerischen Elementen im Gottesdienst lernen. Unsere Gebete wurden langsam und Stück für Stück erhört. Immer mehr Kinder kamen zu den Gottesdiensten. Die Kinder wurden freier und setzen sich mittlerweile immer

öfter in die ersten Reihen, um auch gut sehen zu können. Während wir am Anfang noch viele Erinnerungsgeschenke übrig hatten, mussten wir im letzten Gottesdienst schon bangen, ob es wohl auch reichen würde. Wichtig war auch, dass nur die Kinder eine Erinnerung erhalten, die wirklich vor Ort sind. Die Anwesenheit der Kinder ist es, die zählt. Sie sollen Gottes Botschaft hören. Und Gott hat noch mehr getan: Als Team haben wir festgestellt, dass die Kindergeschichte nicht nur den Kindern gut tut. Predigten sind für manche unserer Mütter und Väter schwer zu verstehen. Sie sind es nicht gewohnt, lange über einen Text nachzudenken. Die Kindergeschichte samt Erklärung aber verstehen alle, ob groß oder klein. Wenn wir sehen, wie aufmerksam die Eltern zuhören, freuen wir uns noch mehr.

Gott hat unsere Familiengottesdienste voller und reicher gemacht. Aber wir sind noch nicht am Ziel! Beten Sie mit, dass Gottes Wort die Herzen der Kinder und Eltern erreicht und auf wundervolle Weise verändert. **Martin und Clarissa Schauder**





PARA > Die verändernde Kraft des Gebetes

Das Herzstück der Suchtarbeit bei PARA Vida Sem Drogas ist heute die Therapeutische Gemeinschaft. Hier lernten sich während ihrer Therapiezeit Rafael und Amauri kennen. Rafael heiratete während der Therapie seine Lebensgefährtin nach langjähriger Beziehung mit gemeinsamer Tochter. Nach Therapieabschluss ließen sich Rafael und seine Familie taufen. Er nimmt bis heute aktiv am Gemeindegemeinschaften teil. Anders Amauri, bald nach der Therapie rutschte er erneut in die Sucht ab, neben Alkohol konsumierte er auch Kokain und Crack. Die Familie, besonders seine Mutter, bei der er wohnte, litt sehr darunter.

Der Suchtkranke in diesem Stadium bleibt oft tagelang von zuhause weg ohne Nachricht zu geben. An den Plätzen, wo er sich mit anderen Konsumenten aufhält, passiert oft Tragisches: die Polizei geht gewaltsam gegen die Drogenabhängigen vor, und wer Schulden bei Drogendealern hat kann schon wegen weniger Euro sein Leben lassen. Und nicht zu vergessen können unter Drogeneinfluss ganz leicht fatale Unfälle mit schweren Verletzungen oder tödlichem Ausgang passieren. Die Familie weiß also nie, ob und in welchem Zustand der Angehörige nach einigen Tagen Drogenkonsum wieder auftaucht.

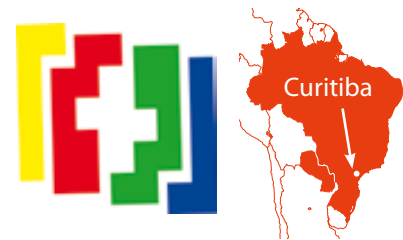
In dieser verzweifelten Situation wandte sich Amauris Mutter also an

Rafael, den sie von den Familientagen in der Therapeutischen Gemeinschaft und den Treffen der Selbsthilfegruppe kannte. Rafael hat diese Begebenheit für uns aufgeschrieben und nun folgt sein durch uns übersetztes Zeugnis:

„Hier ein kleiner Einblick in unsere Erfahrung als Gemeinde. Wir wurden eines Tages von der Mutter eines Freundes (Amauri) gerufen, die ganz verzweifelt war über die Situation ihres drogenabhängigen Sohnes, der schon zwei Mal Therapie gemacht hatte. Bei einer dieser Behandlungen in der Therapeutischen Gemeinschaft „Decisão“ (Entscheidung) von PARA Vida Sem Drogas (Für ein Leben ohne Drogen) lernten wir uns kennen und konnten mit Gottes Hilfe die neunmonatige Therapie abschließen. Leider erlitt Amauri schon bald nach Therapieabschluss einen schweren Rückfall.

In dieser aussichtslosen Lage, in der sie nicht mehr ein noch aus wusste, rief seine Mutter an und bat uns, zu ihr nach Hause zu kommen, so verzweifelt war sie mit all den Problemen, die in ihrem Leben gerade über sie hereinbrachen. Also machten meine Frau, ich und noch eine andere Frau aus unserer Gemeinde uns auf den Weg. An diesem Tag beteten wir gemeinsam für Amauris Mutter, ihr Leben und ihre Familie und sogleich beruhigte sie sich durch das Gebet und Gottes Wort. Aber das war nur

! Infobox



PARA Vida Sem Drogas in Curitiba ist heute eine Suchtpräventions- und -therapieeinrichtung für Männer. Eliel und Christiane Dantas haben die Arbeit seit 1998 aufgebaut. Sie begann in der Favela Curitiba in der Eliel aufgewachsen ist und umfasst heute ein großes Landstück mit eigener Infrastruktur. Die Tätigkeitsfelder erstrecken sich von der Präventionsarbeit mit Kindern in der Favela, über die eigentliche Suchttherapie bis hin zur Reintegration und Angehörigenarbeit.

der Anfang. Wir hörten nicht mehr auf zu beten und trugen dieses Anliegen in der Gemeinde vor, die in den Gottesdiensten, in den Hauskreisen und auch im täglichen Gebet für diesen jungen Mann (Amauri) eintrat. Unser Gebet war, dass Gott ihm sein Leben zurückgeben und er erkennen möge, wie er sich selbst und seine Familie zerstörte. Einige Monate später wur-

den unsere Gebete zur Ehre Gottes erhört. Mein Freund und heute Glaubensbruder Amauri, fing an zu erkennen, was die Sucht in seinem Leben und in seiner Familie anrichtete und er entschied sich, noch einmal einen Neuanfang zu wagen und alles anders anzugehen. Heute erfüllt es uns mit großer Freude im Herrn, dass sein Leben wiederhergestellt ist und es ihm gut geht. Und das Wichtigste ist, dass er fest gegründet ist auf dem Fels

Jesus Christus. Gelobt sei Gott, denn das Gebet hat eine große Kraft und spendet Trost, selbst dem, der schon alle Hoffnung verloren hat. Durch die Kraft des Gebetes wird die Hoffnung von neuem geboren und die Liebe wieder gefunden, was das Wichtigste im Leben ist. Amen, Gott sei gelobt, Halleluja!“ **Rafael**

> **Rafaels Hochzeit während der Therapie, links von der Braut steht Amauri**



FCM > Eine wunderbare Reise

Eine wunderbare Reise - das war es wirklich! Am 8.2.22 früh um 8.00 Uhr waren wir alle zum Corona-Test und schon um 11.00 Uhr saßen wir alle zusammen im Zug nach Frankfurt. Nach einem 12-stündigem Flug sind wir - unsere Reisegruppe bestand aus 21 Personen - in Sao Paulo angekommen, von wo es mit einem ca. einstündigem Weiterflug nach Curitiba ging, wo wir mit Kleinbussen von den AMB Mitarbeitern abgeholt wurden.

In Witmarsum waren wir dann die erste Woche bei Gasteltern untergebracht, die alle der deutschen Sprache mächtig waren. Wir haben uns alle von der Reisegruppe von Anfang prächtig verstanden, es war eine herrliche Harmonie vorhanden. Nach einer Stadtrundfahrt durch Witmarsum und einem herrlichen, erfrischenden Eisessen fielen wir nach dem ersten Tag in unsere Betten.

Die nächsten Tage waren damit gefüllt unsere Patenkinder und Patenfamilien rund um Palmeira zu besuchen. So haben wir Land und Leute kennengelernt und unsere Koffer wurden langsam leerer. Die AMB Mitarbeiter haben sich sehr viel Mühe mit uns gegeben und es hat uns an nichts gefehlt. Die Verpflegung war spitze, keiner musste an Hunger und Durst leiden. Auch die Gasteltern haben ihren Beitrag dazu geleistet.

Sehr bewegend waren die Besuche bei den Kindern und Familien, die im Patenschaftsprogramm der AMB betreut werden. Trotz ihrer Armut sind die Menschen dort zufrieden und schaffen es, mit wenig auszukommen und dennoch glücklich zu sein - das hat uns sehr beeindruckt. Die Freude in den Augen der Kinder zu sehen, als sie unsere mitgebrachten Geschenke erhielten, war herzerwärmend.

Wir konnten die Projekte der AMB hautnah miterleben, wie die Hungerhilfe, die Arbeit mit Kindern (Renascer), das „Projekt Leben“, und das Werteprojekt. Wir konnten uns davon überzeugen, welche wunderbare Arbeit die AMB in Brasilien an den Bedürftigen leistet. Und das Beste ist: Einige Teilnehmer unserer Reisegruppe haben sich im Nachgang der Reise auch dazu entschieden, ein Patenkind anzunehmen und es finanziell zu unterstützen!





Nach einer Woche bei der AMB in Witmarsum, Palmeira und Curitiba ging es mit dem Flieger weiter zu den Wasserfällen nach Foz do Iguaçu und in den dortigen Vogelpark. Das war für uns alle ein fantastisches Erlebnis!

Ein weiteres Reiseziel war dann der Amazonas mit dem Besuch der Markthalle in Manaus, eine Fahrt mit dem Schiff auf dem Amazonas, ein Rundflug über den Regenwald, ein Besuch der Indianer und das Schwimmen mit Delfinen. Alles Tourismus, aber wirklich sehr schön. Auch haben wir uns sehr darüber gefreut, dass Anderson Henke aus Curitiba (ehemaliger Freiwilliger beim FCM) uns die ganze Zeit als Übersetzer und Organisator begleitet hat.

Vom Norden von Brasilien ging es weiter nach Brasilia mit einer Stadtrundfahrt und anschließend gleich nach Rio de Janeiro. Dort hat uns eine Reiseführerin 3 Tage lang die Stadt gezeigt mit der Copacabana, der Fliesentreppe, den Favelas (Armenvierteln), der Jesusstatue, dem Zuckerhut natürlich und zu guter letzt auch noch den wilden Stränden. Die Abende haben wir dann immer an der Copacabana in lustiger Atmosphäre verbracht.

Kurz zusammengefasst: Es war eine herrliche Reise, die straff getaktet war, aber wir wollten ja auch was sehen und erleben. Danke noch einmal an Andreas Kaden für die herrliche Organisation! Wir sind dann am 26.02.2022

alle wieder gesund und munter in Deutschland gelandet. Gott sei Dank für die Reise, die Arbeit der Partnerwerke des FCM e.V. in Brasilien und all die unvergesslichen Momente und Eindrücke! **Steffi Lauterbach**



FCM > Gottes Wege

Manchmal wünschen wir uns Gottes Führung wäre so klar und eindeutig wie damals bei Mose. Eingraviert in Steintafeln, hörbar wie beim brennenden Dornbusch oder sichtbar wie eine Feuersäule in der Nacht. Ich persönlich habe Gottes Stimme noch nicht als auditiv hörbare Stimme wahrgenommen oder bin von einer Feuersäule geführt worden.

Nicht immer ist Gottes Führung so sichtbar. Gott lässt uns viel Freiraum und liebt es, uns in seine Pläne miteinzubeziehen. Gottes Führung kann als leise Stimme in den Gedanken agieren, als „Fügung von Dingen“, wenn

man zum Beispiel um Weisheit bei der Entscheidung bittet, und plötzlich werden zwei von drei Dingen wie von Zauberhand völlig unlogisch.

Oder manchmal, wie bei mir, bittet man um eine Bestätigung, dass Gott einen wirklich in ein Land aussendet, weil es immer unwahrscheinlicher wird, dass das Visum ausgestellt wird und man einreisen darf.

Man bittet um Weisheit, weil man gesagt bekommt, dass zu 100% das Visum nicht ausgestellt wird, bangt, fragt und betet einige Tage und plötzlich öffnen die Philippinen wie von einem Tag auf den anderen ihre Gren-

zen wieder und eine Ausreise ist nicht nur möglich, sondern wird dann tatsächlich auch ganz schnell durchführbar. Viel von Gottes Führung können wir aber auch in der Bibel lesen. Sehr viele unserer Fragen und Probleme greift Gottes Wort schon von sich aus auf und hat sie meist schon im Voraus beantwortet, auch, wenn uns die Antwort nicht immer gefällt.

Auf den Philippinen kann ich Gottes Führung ganz anders wahrnehmen als noch in Deutschland. Dort hatte ich oft das Gefühl Gott besonders während meiner stillen Zeit zu hören. Hier sind es oft Menschen, Erlebnisse

und Ereignisse, die witzigerweise genau dann in mein Leben treten, wenn man auf eine Antwort wartet. Das heißt nicht, dass Gottes Antworten immer so schnell kommen.

Letzten Freitag hatte ich mit den Kindern im Kinderheim eine Art Jungschär und wir nahmen die Geschichte des Jüngers Thomas durch, der Jesu Auferstehung nicht glauben konnte, bis dieser selbst vor ihm stand und er seine Wunden an Händen und Seite betasten durfte. Der Leitgedanke der Andacht für die Kinder war der: Wir können uns immer mit all unseren Fragen an Gott wenden, und sie werden gehört. Wann und wie Gott antwortet, kann aber unterschiedlich ausfallen.

Ich denke, oft ist das uns als Erwachsenen auch nicht klar. Wenn Gott nicht sofort antwortet, denken wir - sehr kindlicherweise - er hätte uns nicht gehört. Wie und wann Gott antwortet, ist aber ganz unabhängig davon, ob wir denken, dass er uns gehört hat oder nicht. Meine Schwester sagte mir einmal, dass sie auch manchmal das Gefühl hat, dass ihre Gebete „an der Zimmerdecke kleben bleiben.“ Es beschreibt dieses Gefühl ganz gut, denke ich, wenn man frustriert davon ist, weil man Gottes Antwort und Führung vermisst und das Gefühl hat, die Gebete kommen einfach nicht an.

Aber lasst euch gesagt sein: Unsere Leitung zum Himmel ist eingerichtet und gebaut durch den besten Handwerker, den es gibt. Und sie unterliegt weder Störungen durch Wetter noch durch Stromausfall noch durch sonst irgendwelche solcher Dinge. Natürlich wäre uns lieber, wir wüssten immer sofort, was Gott von uns will. Aber manchmal ist vielleicht einfach noch nicht der richtige Zeitpunkt für eine Antwort gekommen. Oder, es muss uns selbst noch etwas klar werden, bzw. wir müssen noch etwas lernen, bevor wir bereit sind für den nächsten Schritt.

Ein anderer Punkt ist der: Bitte verzweifelt nicht, wenn Gottes Führung nicht so geradlinig verläuft, wie man sich das vorstellt. Ich wollte ein Jahr dem Herrn schenken, ins Ausland gehen, ich war bereit, beinah überall hin

zu gehen, wo er mich hinschickte... und steckte dann erst mal ein halbes Jahr in Deutschland fest, weil die Philippinen aufgrund der Pandemie noch die Grenzen geschlossen hatten. Im Nachhinein sehe ich, wie unheimlich ich in dieser Zeit in meiner Beziehung zu Gott wachsen durfte. Ich bin mir fast sicher, dass Gott mir erst noch einige Zeit „zum Wachsen“ geben wollte, bevor er mich auf die Philippinen schickt.

Und das ist noch ein kleines Beispiel: Wenn man Biographien von berühmten Missionaren liest, sieht man fast überall, wie beinahe nie das eintrifft, was sich die Missionare so gedacht hatten, als sie angefangen haben. Wenn ich die Personen hier frage, wie sie bisher Gottes Führung in ihrem Leben wahrgenommen haben, kommen einige krasse Geschichten. Wie Menschen ein echt schlechtes Leben führten, weit weg von Gott und dann durch irgendwelche krassen „Zufälle“ zu Gott gefunden haben – meist

durch POCM. Hätten sie in diesen einzelnen Dingen, die sie letztendlich hierher führten, Gottes Führung gesehen, als sie passierten?

Gottes Wege sind so viel weitsichtiger und intelligenter als die, die wir planen. Er weiß so viel mehr über die Zusammenhänge, unsere Umwelt, Mitmenschen, aber auch uns selbst, dass ich inzwischen beschlossen habe, dass es das Vernünftigste ist, ihm einfach zu vertrauen. Auch, wenn das manchmal schwerer fällt. Manchmal haben wir das Gefühl, Gott würde uns nicht hören und uns geradewegs in eine brenzlige Situation laufen lassen, ohne einzugreifen, obwohl er das eigentlich müsste. Auch hier habe ich einen Spruch, den ich euch weitergeben möchte. Diesen rufe ich mir in solchen Situationen immer wieder in Erinnerung - auch, wenn ich keine Ahnung mehr habe, woher er kommt: „Gott kommt spätestes rechtzeitig.“

Rebekka Bader





POCM > Teambuilding

Jedes Jahr organisiert POCM eine Teambuilding-Veranstaltung für die Kinder. Das Ziel ist es, die Beziehungen der Kinder untereinander zu verbessern, sowie ihre Fähigkeiten und die Selbstachtung zu steigern. Inhalt der Teambuildingmaßnahmen waren u.a. gemeinsame Spiele, die auf die Zusammenarbeit im Team angelegt waren. Zuletzt wurden diese Veranstaltungen wegen fehlender Finanzen schon mehrmals abgesagt, doch diese Woche haben wir uns entschieden, sie trotz unseres kleinen Budgets jetzt in Subic Bay, 40 Autominuten von POCM entfernt, abzuhalten. Wir wollten den Kindern etwas Schönes anbieten, da sie wegen der Pandemie für eine lange Zeit das Grundstück von POCM nicht verlassen konnten.

Bevor wir nach Subic Bay aufbrachen, haben wir uns Sorgen gemacht, dass wir an einem der Kontrollpunkte auf den Straßen aufgehalten werden könnten – denn bei uns auf den Philippinen wird noch immer streng kontrolliert. Also haben wir, bevor wir mit den Kindern das Haus verließen, zu Gott gebetet, dass wir gut und problemlos ans Ziel kommen – und wir können dankbar berichten, dass unsere Reise wirklich reibungslos verlief. Wir wurden nicht aufgehalten, kamen gut durch und konnten einen gesegneten Tag mit den Kindern verbringen.

Im Park angekommen, teilten wir die Kinder in unterschiedliche Altersgrup-

pen ein. Hier hatten wir auch die Gelegenheit, den Tag zusammen mit Kindern aus der Girls- und der Boys-Unit zu verbringen. Die Spiele für die jüngeren Kinder war zum Beispiel, als Team mit Papierseiten eine lange Kugelbahn zu bauen, um einen Tischtennisball von A nach B zu befördern. Dabei mussten die Kinder vom Anfang der Bahn immer wieder mit ihren Papieren zum Ende rennen, damit die Bahn nicht abbriss. Für eine der Aktivitäten für die älteren Kinder hatten wir lange Stoffreifen, die wir aneinandergeknotet hatten in den Farben gelb, lila und blau. Wir teilten die älteren Kinder in Teams zu je ca. 4 Personen ein. Während ein Mitglied des Teams die Stoffbahnen an einem Ende zusammenhielt, wurden die Stoffbahnen am anderen Ende von je einem Kind festgehalten, sodass jedes Kind eine Bahn in der Hand hielt. Jetzt war Teamwork gefragt, um die großen Bahnen in ein langes Flechtseil zu verwandeln. Neben diesen und vielen weiteren Aktivitäten hatten wir auch Zeit zum gemeinsamen Essen, Gitarre spielen und Reden.

Vor allem die jüngeren Kinder hatten Spaß an den vielen Klettergeräten, die im Park zur Verfügung standen. Gemeinsam konnten wir Essen und eiskaltes Wasser bei sehr hohen Temperaturen im Schatten der Bäume genießen. Gott sei Dank durften wir auch die Toiletten im Park benutzen, die an anderen Tagen schon oft geschlossen waren.

! Infobox



Philippine Outreach Centre Ministries entstand bereits 1989 und arbeitet vorrangig mit Kindern von Gefängnisinsassen in und um Olongapo auf den Philippinen. In zwei großen Häusern finden jeweils ca. 25 Mädchen und Jungen Platz, die in der dazugehörigen Schule unterrichtet werden. Bis heute spielt die Gefängnismission und Gemeindegründung für POCM eine entscheidende Rolle.

Es war ein sehr schöner Tag und wir sind sehr, sehr dankbar dafür, dass Gott ihn uns geschenkt hat.

Während unserer Veranstaltung für die Kinder hat uns ein Ehepaar beobachtet. Nach meiner Predigt für die Kinder über die Liebe Gottes kam das Ehepaar zu mir und stellte einige Fragen über POCM und unsere Arbeit mit den Kindern. Nach einem guten Gespräch überreichten sie mir dann unverhofft einen Umschlag mit Geld, das genau gereicht hat, damit wir den Kindern einen Snack und Wasser kaufen konnten! Was für ein Segen – denn unser Budget hatte dafür nicht gereicht, doch nun konnten wir den Kindern doch noch eine zusätzliche Freude machen! Wir danken Gott dafür, dass Er uns immer wieder die Mittel schickt, die wir brauchen!



FCM > Warum beten wir?

Gebet ist nicht einfach eine auswendige Wiederholung von Sätzen, sondern etwas, das im Herzen ist. Beten ist der einfachste Weg, sich zu Gott zu erheben. Es spielt keine Rolle, wie Sie beten, ob Sie sich die Zeit nehmen, auf die Knie zu gehen, ob Sie beim Gehen beten, zur Arbeit gehen oder singen, während Sie das Haus putzen.

Die Kraft des Gebets liegt in dem Vertrauen, das wir haben, dass es Gott erreichen wird und dass unsere Bitte erhört wird. Beten bedeutet, unsere Gegenwart Gott zu übergeben und ihn zu bitten, uns zu führen und unseren Handlungen und Gedanken einen Sinn zu geben. Gott sieht alles und hört alles, sich mit einem Gebet an Ihn zu erinnern, ist wie diejenigen zu tätscheln, die über uns wachen, uns beschützen und die uns das Geschenk des Lebens gegeben haben.

Gebete können die unterschiedlichsten Gefühle ausdrücken: Dankbarkeit, Freude, Probleme, Träume, Ängste, Qualen. Wenn wir uns ins Gebet versetzen, übergeben wir unsere Frage, unser Leben für Gott, wir stellen eine direkte Verbindung zum Himmel her. Es ist etwas ganz anderes, unsere Probleme oder Freuden mit jemandem hier auf der Erde zu teilen und mit Gott zu teilen – Gott erweitert unsere Weisheit, gibt uns das Licht und das Wissen, das wir brauchen, um uns weiterzuentwickeln.

Gott ist in der Lage, uns zu erleuchten, damit wir allein die Antwort finden. Oder er zeigt uns Menschen, die uns begleiten und uns auf die besten Lösungen unserer Probleme hinweisen. Gott hört uns durch das Gebet, also ist es von entscheidender Bedeutung. Bete immer, bete jeden Tag.

Verbinde dich mit Gott, wann immer du das Bedürfnis verspürst, und du kannst sicher sein, dass er dir zuhören wird.

Deshalb möchte ich auch betonen, dass wir als FCM und unsere Partnerprojekte Gebet brauchen. In der diesjährigen Zeitung haben wir uns genau auf das Gebet konzentriert und darauf, wie Gott die Gebete jedes Projekts beantwortet hat. Hier haben wir einige Beispiele für erhörte Gebete auf die unterschiedlichste Weise. Hier können wir wirklich die Bedeutung des Gebets erkennen. Wir haben jeden Monat unseren Gebetsnewsletter mit aktuellen Gebetsanliegen zu jedem Projekt. Bei Interesse schicken Sie uns eine E-Mail an frankenber@fcmission.de und wir nehmen Sie in unseren Verteiler auf. Mit herzlichen Grüßen, Ihr **Mathäus Kreusch**



GEBETSKALENDER 2022

Juli

FCM

- Woche 27 Öffentlichkeitsarbeit
- Woche 28 Treffpunkt „Lebenswert“
- Woche 29 FCM-Zeitung
- Woche 30 Verwaltung
- Woche 31 FCM-Büro

SIBIRIEN

August

BRASILIEN

- Woche 32 Familie Dantas
- Woche 33 Familie Schauder
- Woche 34 LAR LEVI
- Woche 35 Werteprojekt



September

FCM

- Woche 36 Neue Freiwillige
- Woche 37 Re-Entry-Seminar
- Woche 38 FCM-Mitarbeiter
- Woche 39 Gemeindegründung in Sibirien

Indischer Ozean

Oktober

Allgemein

- Woche 40 zukünftige Ausrichtung der Arbeit des FCM
- Woche 41 FCM-Missionsfest
- Woche 42 Claire Henderson HHM
- Woche 43 Begegnungen / Reisen
- Woche 44 Chrissy Perillo POCM



Pazif

November

FCM

- Woche 45 für die Kinder unserer Mitarbeiter weltweit
- Woche 46 Christian Pauls AMB
- Woche 47 Ehrenamt
- Woche 48 Wachstum

Dezember

Allgemein

- Woche 49 Frankenberg / Sa.
- Woche 50 Zusammenhalt
- Woche 51 Weihnachtsfeiern
- Woche 52 ein gesegnetes 2023





Januar

PHILIPPINEN

- Woche 1 HHM-Mitarbeiter
- Woche 2 FCM-Gruppenreise
- Woche 3 POCM-Mitarbeiter
- Woche 4 HHM allgemein
- Woche 5 POCM allgemein

Februar

BRASILIEN

- Woche 6 AMB allgemein
- Woche 7 FCM-Gruppenreise
- Woche 8 Projeto Renascer
- Woche 9 PARA Vida Sem Drogas

März

MALAWI

- Woche 10 Familie Disi
- Woche 11 Straßenkinder
- Woche 12 Gefängnisarbeit
- Woche 13 FCM-Gruppenreise

April

UGANDA

- Woche 14 VOM allgemein
- Woche 15 IGWBM allgemein
- Woche 16 SAYO allgemein
- Woche 17 Pastor Robson (VOM)
- Woche 18 Herbert Mugalula (IGWBM)

Mai

BRASILIEN

- Woche 19 Patenschaftsprogramme der AMB
- Woche 20 AMB „Projekt Leben“
- Woche 21 AMB Kinderprogramme
- Woche 22 AMB Mitarbeiter

Atlantischer
Ozean

Juni

FCM

- Woche 23 Missionsgottesdienste
- Woche 24 FCM-Newsletter
- Woche 25 FCM-Mitarbeiter
- Woche 26 Vorbereitungsseminar

BRASILIEN

DEUTSCH-
LAND



Juli

FCM

- Woche 27 Öffentlichkeitsarbeit
- Woche 28 Treffpunkt „Lebenswert“
- Woche 29 FCM-Zeitung
- Woche 30 Verwaltung
- Woche 31 FCM-Büro

August

BRASILIEN

- Woche 32 Familie Dantas
- Woche 33 Familie Schauder
- Woche 34 LAR LEVI
- Woche 35 Werteprojekt



September

FCM

- Woche 36 Neue Freiwillige
- Woche 37 Re-Entry-Seminar
- Woche 38 FCM-Mitarbeiter
- Woche 39 Gemeindegründung in Sibirien

Oktober

Allgemein

- zukünftige Ausrichtung der Arbeit des FCM
- Woche 40 der Arbeit des FCM
- Woche 41 FCM-Missionsfest
- Woche 42 Claire Henderson HHM
- Woche 43 Begegnungen / Reisen
- Woche 44 Chrissy Perillo POCM

PHILIPPINEN



November

FCM

- für die Kinder unserer Mitarbeiter weltweit
- Woche 45
- Woche 46 Christian Pauls AMB
- Woche 47 Ehrenamt
- Woche 48 Wachstum

Dezember

Allgemein

- Woche 49 Frankenberg / Sa.
- Woche 50 Zusammenhalt
- Woche 51 Weihnachtsfeiern
- Woche 52 ein gesegnetes 2024





MTHUNZI > Gebet erleben

„Und auch der Geist Gottes tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein; er bringt das zum Ausdruck, was wir mit unseren Worten nicht sagen können. Auf diese Weise kommt er uns in unserer Schwachheit zu Hilfe, weil wir ja gar nicht wissen, wie wir beten sollen, um richtig zu beten.“ **Römer 8,26**

Dieser Vers stand heute in meinem Andachtsbuch als „Vers des Tages“, und ich dachte so bei mir: Wie passend und wie wahr! Diese Seite reicht nicht aus, um Situationen zu beschreiben, in denen ich keine Worte mehr fand im Gebet, Situationen die überwältigend, zu groß für mein Herz oder zu anstrengend für meine Seele wurden. Genau dann habe ich gespürt, dass da jemand ist, der an meine Stelle tritt, mir in meiner Schwachheit beisteht und die „richtigen“ Worte findet.

Erst kürzlich ist ein neuer Junge von der Straße in unser Center („Shelter“) eingezogen. Er hatte viele Jahre auf der Straße gelebt, ohne Perspektive, ohne Familie, ohne Hoffnung. In seinen Augen konnten wir so viel Schmerz sehen, so viel Wut und Enttäuschung wahrnehmen, dass wir sofort das Bedürfnis hatten für ihn zu beten, für Wiederherstellung, Heilung und Schutz. Der Junge wurde vom städtischen Sozialamt zu uns gebracht, wir kannten ihn vorher nicht und fühlten uns doch so sehr verbun-

den mit ihm durch das Gebet für ihn. Eine Woche später erhielten wir mitten in der Nacht einen Anruf. Der Junge war schwer krank, hatte extreme Bauchschmerzen. Wir wussten nicht genau was passiert ist, aber irgendetwas Schlimmes musste ihm auf der Straße wiederfahren sein. John ist dann schnell mit ihm in die Notaufnahme gefahren! Wir beteten da weiter, wo wir vor einer Woche aufgehört haben, das hier waren definitiv nicht nur physische Schmerzen. Als wir nicht mehr wussten wie wir weiter beten sollten, kam uns der Heilige Geist zur Hilfe. Noch in derselben Nacht war der Junge geheilt.

Nur etwa eine Woche später besuchten wir unsere Mädchen im „Safe Home“. Einem der älteren Mädchen, ging es nicht gut, es fiel ihr schwer über ihre Gefühle und ihre Schmerzen zu sprechen. Im Laufe des Tages hat sie sich ein Herz gefasst und von ihren Vergewaltigungen auf der Straße berichtet und der Angst davor sich mit dem HIV-Virus angesteckt zu haben. Ihrem Gesundheitszustand nach zu urteilen, meinten die Ärzte am nächsten Tag im Krankenhaus, dass sie wohl HIV positiv ist. Was sollte ich jetzt beten? Für Heilung, Frieden? ... Ich hatte den Eindruck dafür zu beten, dass der Test Negativ zurückkommt. Und so ist es auch passiert. Was für die Menschen unmöglich ist, ist möglich für Gott!

! Infobox



MTHUNZI Ministries setzt sich in Blantyre, der zweitgrößten Stadt Malawis, für Straßenkinder und Gefangene ein. Dazu gehört ein Center für schulische Angebote, Workshops, Nothilfen und vielem mehr. Durch Straßeneinsätze entsteht der Kontakt zu den Kindern. Darüber hinaus wird ein Jugendgefängnis betreut.

Ich könnte noch so viele andere Situationen aufzählen in denen Gott Gebete erhört hat: Der eine Tag an dem all unsere Vorräte aufgebraucht waren, und am nächsten Tag eine Gruppe christlicher Studenten vorbeigekommen ist, um uns genügend Lebensmittel vorbeizubringen. Wir haben sie davor nie gesehen, aber sie hatten von Gott den Eindruck bekommen unsere Kids zu beschenken.

Oder der andere Tag, an dem ein Kirchenmitglied unsere Mädchen zu sich nach Hause eingeladen hat, um ihnen



Chorkleidung zu nähen. Das war der sehnlichste Wunsch der Mädchen, wir hatten aber mit niemanden darüber geredet.

Und wir erinnern uns auch noch genau an den Tag im letzten Trimester unserer Schuljungs. Alle Lehrer haben uns zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt, dass es unsere Jungs wohl nicht durchhalten werden, da sie schon so viele Jahre nicht in der Schule waren und sehr große Lücken hatten. Wie durch ein Wunder haben es alle ge-

schaft, und nicht nur das. Viele unserer Jungs sind unter den Klassenbesten, einer davon sogar Nummer eins. Das ist ein klares Zeichen Gottes dafür, dass er Zerbrochenes wieder ganz machen kann und da wo Menschen nur Scherben sehen, ein wunderschönes Kunstwerk sieht. Wir hatten oft nicht den Mut oder die Kraft für solche Wunder zu beten, doch der Heilige Geist hat uns oft in die richtige Richtung gelenkt und wir durften dann Zeugen dieser großen Wunder sein. Ihm sei alle Ehre!! **Daniela Disi**



GEBET ERLEBEN

Mein Name ist Ursula Krueger, ich komme aus Brasilien und bin hier, um meinen Freiwilligendienst beim FCM e.V. zu leisten. Ich kann nur sagen, dass mein Hiersein in Deutschland bzw. beim FCM eine Gebetserhörung ist.

Seit 2019 bin ich in Rente und fand irgendwie, seitdem ich nicht mehr auf Arbeit war, keinen rechten Sinn im Leben mehr. So viele Jahre lang hatte ich immer eine sinnvolle Arbeit gehabt, war produktiv und habe mein Geld zum Leben verdient. Plötzlich war es nicht mehr so.

Nun war ich schon zwei Jahre ohne Arbeit, und während dieser Zeit habe ich mich mit Online-Kursen beschäftigt und versucht, einfach die Zeit zu genießen, die Gott mir geschenkt hat - und mal zur Ruhe zu kommen. Dennoch wurde ich das Gefühl nicht los, dass ich mehr mit meiner Zeit anfangen kann - etwas bewegen, etwas bewirken, etwas Sinnvolles tun. Aber

dieses Mal etwas in Gottes Reich, das mir Freude machen und wirklich zu etwas nützlich sein würde.

Gott sagt uns in Lukas 11,9: „*Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch geöffnet werden!*“

Also betete ich - und als Antwort auf mein Gebet bekam ich am 21. November 2021 die Einladung, hier in Deutschland beim FCM. e.V. und im Treffpunkt „Lebenswert“ einen Freiwilligendienst zu leisten.

Es war keine leichte Entscheidung, denn viele Sachen mussten vorher geklärt und erledigt werden, und auch im finanziellen Bereich gab es einige Herausforderungen, doch in jeder Hinsicht bestätigte Gott seine Absichten und ebnete mir den Weg.

Gott ist so gut. Er erhört unsere Gebete. Wir brauchen unsere Anliegen

nur zu Ihm zu bringen. Die Antwort kommt. In manchen Situationen nicht so wie wir es vielleicht gedacht oder gewünscht haben. Manchmal ist es aber viel besser und in manchen Fällen gibt Er uns einfach nur die Kraft um mit unseren Bitten, Sorgen und Nöten fertig zu werden und lindert den Schmerz. **Ursula Krueger**



Gott ist Treu - in Seinen Verheißungen und in seiner Liebe zu uns. Und Gott beweist seine Treue auch immer wieder in seiner wunderbaren Versorgung. Das durfte MTHUNZI vor wenigen Wochen erleben, als sie Dank großzügiger Spenden einen großen Maisvorrat von 100x 50kg-Säcken anlegen konnten. Mais ist in Malawi das Hauptnahrungsmittel, das zu fast jeder Mahlzeit als sättigende Beilage gegessen wird. Täglich kochen die fleißigen Küchenhelfer von MTHUNZI einen festen Brei aus kiloweise Maismehl, um für die über 100 betreuten Kinder eine nährstoffreiche und gesunde Mahlzeit bereitzustellen. Wie fast überall auf der Welt, so explodierten auch in Malawi die Lebensmittelpreise. Der derzeitige Preis für Mais zum Beispiel ist fast dreifach so hoch wie noch vor 3 Wochen. Wir sind so dankbar für die großzügige Unterstützung unserer Spender! Durch Ihre Hilfe konnten wir genügend Vorräte direkt in der Erntezeit anschaffen, um zu gewährleisten, dass die Kinder im Projekt zu keiner Zeit Mangel erfahren müssen - denn das mussten sie in ihrer Vergangenheit auf der Straße schon zu oft.

„Jesus ist immer noch derselbe - gestern, heute und in alle Ewigkeiten!“
Hebräer 13,8

Ich bin ein lebendiges Zeugnis, dass Gott seinem Wort treu ist und jedes Gebet erhört. Bevor ich in die Hochschule kam, betete ich zu Gott, dass Er mir durch mein Studium helfe, für meine Bedürfnisse in der Schule Sorge und mich schützen möge. Ich wollte eine enge Beziehung zu Gott. Ich bat Gott, immer auf meine Eltern aufzupassen. Während ich betete, wurde ich an die Schriftstelle aus 1. Petrus 5,7 erinnert, wo es heißt: „Alle Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch“. Und in diesem Glauben, dass Gott meine Gebete erhörte, konnte ich Ruhe finden.

Gott ist treu darin, dass jedes einzelne Gebet beantwortet und sogar meine Erwartungen übertroffen wurden. Meine Beziehung zu Gott ist so stark gewachsen, dass die Treue des Herrn, in jedem erhörten Gebet, meinen Glauben und mein Vertrauen in Gott aufgebaut und gestärkt hat, weil ich weiß, dass Er seinem Wort treu ist.

Das Gebet hat dazu beigetragen, meine Beziehung zu Gott und die Gemeinschaft mit meinen Mitmenschen zu verbessern. Die Gegenwart Gottes zu genießen, ist etwas, worauf ich mich immer freue. Dieses Verständnis des Wortes Gottes hat dazu beigetragen, mein Gebetsleben zu beeinflussen und wachsen zu lassen. Die Bibel sagt in Jesaja 65,24: „Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.“

Als ich 2020 in der Schule einen irritierenden Schmerz in meinem rechten Ohr bekam, der auch nach einem Monat nicht verschwand, beschloss ich, meine Hand auf mein Ohr zu legen und zu beten. Denn ich glaubte an das Wort Gottes, das in 1. Petrus 2:24 sagt, dass „..... durch seine Wunden wurden wir geheilt...“ Ich glaubte an Gott und da ich bereits darüber gebetet hatte, dankte ich Gott für die Heilung. 5 Tage, nachdem ich gebetet und an Gottes Wirken geglaubt hatte, wachte ich morgens völlig geheilt auf und fühlte keinen Schmerz mehr.

Ehre sei Gott! Das Gebet, gemischt mit dem Glauben an das Wort Gottes, hat eine solche Kraft, die enorme Wunder wirken kann. **Atim May Racheal**
Victory Outreach Ministries



Gott ist immer gut - Diese Aussage ist eine Stütze unseres Glaubens und unseres alltäglichen Lebens mit Gott. Ich möchte euch, liebe Freunde, davon berichten, wie wir in der Zeit des Corona-Lockdowns 2020 / 2021 erlebt haben, dass Gott seine schützende Hand über uns gehalten hat.

Unsere Schule wurde am 10. Januar 2022 unter strengen Auflagen wiedereröffnet, wobei natürlich eine große Angst seitens der Eltern, Schüler und sogar der Regierung mitschwang. Schließlich wussten wir ja alle nicht, wie sich die vorsichtigen Lockerungen der Corona-Auflagen auf die Pandemie und die Infektionszahlen auswirken würden. Als christliche Einrichtung, die wir ja sind, beginnen wir das Semester eigentlich damit, dass die christlichen Schüler, Lehrer und Aushilfskräfte gemeinsam beten und fasten. Doch in dieser schwierigen Zeit schloss sich nun am ersten Samstag der ersten Woche die gesamte Schule diesen Bemühungen an! Wir beteten und faste-

ten den ganzen Tag gemeinsam, und baten um Gottes Schutz für die ganze Schule. Und ich freue mich, sagen zu dürfen, dass Gott durch Seine Gnade unsere Gebete erhört hat! Nach etwas mehr als zwei Monaten kam es zu einer Reihe von Ausbrüchen einer Art Grippe / Influenza mit Covid-ähnlichen Symptomen. Es traf alle Internate im Land, einschließlich Schulen in unserer Nähe. Viele Schulen waren betroffen, was dazu führte, dass viele Kinder zu Hause medizinisch betreut wurden, in Quarantäne geschickt wurden oder aus Sicherheitsgründen gar nicht erst in die Schule kamen.

Doch: Dieser Ausbruch hat unsere Schule nicht erreicht! Wie ich finde, ein echtes Wunder, das ich der Erhöhung unserer Gebete zuschreibe. Der Heilige Geist war mit uns, hat die Situation im Griff gehabt und wir alle wurden vor einer Erkrankung bewahrt. Wir können bestätigen, was Gott uns in der Offenbarung 3,10 versprochen hat: „Weil du das Wort vom Harren auf

mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.“

Aus diesem Grund ermutige ich jeden, immer weiter zu beten und niemals aufzugeben! Denn das Gebet macht einen großen Unterschied in unserem Leben und hilft uns durch alle Herausforderungen, mit denen wir zu kämpfen haben. **Pastor Robson Atoke**
Victory Outreach Ministries



Ich möchte Euch die Geschichte von Sarah Nassanga und dem großen Einfluss, den Gebet auf ihr Leben hatte, erzählen. Als sie in der vierten Klasse und 8 Jahre alt war, starb ihr Vater. Sie blieb bei ihrer Mutter zurück, die nicht genug Geld hatte um die Familie zu ernähren oder ihre Kinder weiterhin in die Schule zu schicken. Sowohl Sarah als auch ihre Mutter waren sehr traurig deswegen, wussten aber doch, dass sie nichts dagegen tun können. Dennoch bat die Mutter Sarah nach einiger Zeit darum, dass sie ab sofort dreimal am Tag um ein Wunder Gottes beten solle, das es ermöglichen würde, dass Sarah wieder in die Schule gehen kann. Sarah hatte die Hoffnung darauf zwar schon aufgegeben, betete aber dennoch mit ihrer Mutter zusammen jeden Tag – wenn auch vor allem, um ihrer Mutter damit etwas Hoffnung zu lassen

Sarah hatte wegen ihres Schulabbruchs den Glauben an den Herrn verloren. Aber durch eine Freundin hörte sie von „In God We Believe Ministries“ (IGWBM). Dieselbe Freun-

din hörte nie auf, Sarah zu sagen, dass sie Gott immer vertrauen und zu ihm beten sollte, egal in welcher Situation sie war. Sarah sagt, ab dem Tag, an dem sie beschloss, an Gottes Wirken für ihre Schulbildung zu glauben und dafür zu beten, geschahen Veränderungen in ihrem Leben. Sie fand völligen Frieden im Herrn, und sie und ihre Mutter beteten weiterhin ständig für einen Neuanfang ihrer Ausbildung.

Später brachte Sarahs Freundin sie zu „In God we Believe Ministries“, wo sie sich für ein Bildungsstipendium bewerben konnte, welches ihr auch nach einer Weile gewährt wurde. IGWBM kümmerte sich nicht nur um ihre Ausbildung, sondern auch um alles, was dafür an Ausstattung nötig war, wie Bücher, Stifte und einen Laptop. IGWBM übernahm die Ausbildungskosten für Sarah von der 4. Klasse der Grundschule an bis sie ihr Universitätsstudium abgeschlossen hatte!

Und mittlerweile ist sie Absolventin der Kampala University und hat einen Bachelor in Journalismus. Sarah, ihre

Familie und Freunde sind sich sicher, dass all das nur Dank Gottes Wirken möglich war und Er ihre und ihrer Mutter Gebete erhört hat!

Ich erzähle euch diese Geschichte aus zwei Gründen: Erstens, ich weiß, dass wahr ist, was in der Bibel steht: Dass Jesus während seines Wirkens das Gebet benutzte. Und, zweitens, dass er heute derselbe ist, wie er es damals war (siehe Jesaja 46,3-13). Herzliche Grüße aus Uganda! **Herbert Mugalula**



Vom Beten

An so vielen Stellen ist in der Bibel vom Beten die Rede - und das ist auch gut so! - Zeigt uns dieser Reichtum doch deutlich: ja, wir dürfen uns Gott nähern, im festen Zutrauen auf sein Zuhören, seine Hilfsbereitschaft und sein grundlegendes Verständnis für alle unsere Sorgen und Nöte. Besonders deutlich erscheint mir das heute im Römerbrief 12, 12:

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Mir gefällt das „fröhlich“, am Satzanfang ganz besonders gut. - Denn das nimmt dem umfangreichen Appell des Paulus im gesamten Kapitel 12 ein wenig von der Schwere ...verleiht Leichtigkeit. - Und diese können wir gerade gut gebrauchen im täglichen Umgang miteinander... denn in Römer 12 geht es um sehr vieles: Paulus zeigt verschiedene Gnadengaben auf - viele Gemeindeglieder erhalten

unterschiedliche Aufgaben in dem einen Leib wie z.B. die Gaben der Lehre, Weissagung, Leitung, Barmherzigkeit oder des Gebens. - Und Paulus mahnt zu geschwisterlicher Gemeinschaft ... einer dem anderen in Ehrerbietung zuvorkommen, nicht träge sein in dem was wir tun sollen ...uns der Nöte der Heiligen annehmen und gerne herbergen ... die Verfolger segnen! - Wie gut, dass das nun kein endloser Leistungskatalog wird - denn mitten drin steht unser Vers 12. - Und ich stelle mir vor, dass uns Gottes heiliger Geist ausrüsten möchte mit dieser fröhlichen Hoffnung und Geduld - so was können wir nie selbst „leisten“. - Und in dieser geduldigen Hoffnung werden wir auch die Ausdauer finden, oft und fröhlich mit Gott zu sprechen.

Damit sind wir endlich beim Thema! Ich bin nicht immer ein zuverlässiger oder ausdauernder Beter. Es hängt von meiner Tagesform ab, ja auch von der Größe meiner Sorgen und Probleme ... und interessanterweise serviere ich

Gott eher meine Gedanken, Sorgen und Wünsche - ehe ich schließlich auch auf die Nöte anderer zu sprechen komme. Martin Luther hielt es so, dass er umso ausführlicher betete, je mehr Probleme und Arbeit vor ihm lagen, ich sehe uns alle oft anders agieren ...und lieber schnell fort vom Morgengebet und hin zur herausfordernden Tagesordnung gelangen. - Ich vermute, dass Luther sich was von Jesus abgeschaut hat, wenn er den Anfang von Römer 12 unter die bemerkenswerte Überschrift stellt:

Des Christen Leben = Gottesdienst

Das klingt zwar altmodisch aufgrund von Luthers Übersetzung vor 500 Jahren, doch die Intention bleibt für mich herausfordernd: Wir sollten eben nicht trennen zwischen Gottesdienst am Sonntag und übrigem Alltag, auch nicht zwischen Gebetsteil und Endlich-Essen-Dürfen ... Schule oder Arbeit - sondern alles in allem können unsere Tage, unser Leben eine Einheit bilden.

Joerg Trampert @ pixelio.de

FCM > Beten und Arbeiten

Beten und Arbeiten ... ja auch Feiern und Ausruhen ... alles ist eng verbunden miteinander.

Beten im Arbeitsprozess - geht das überhaupt? Hätte ich im Leistungsdruck noch „etwas frei“ an Kraft und Konzentration, um zugleich auch noch zu beten? Hin und wieder konnte ich die Erfahrung machen: ja das geht, wenn ich mein Beten nicht verstehe als artig formulierte Texte oder Ansprachen an Gott ... sondern eher mein Gebet als Grundhaltung einübe. Dann erlebe ich Erstaunliches - mitten in einer sehr anstrengenden Dienstberatung, einer fast aus dem Ruder gelaufenen Religionsstunde, inmitten von körperlicher oder mentaler Anspannung, in einem Streit ...oder auch in der Bangigkeit vor einem sehr vollen Tag, einem Untersuchungsergebnis oder auch in der Sorge ums Ergehen von Freunden und Angehörigen - spüre ich die Kraft Seiner Nähe, Liebe und Fürsorge. Ja, Gott selbst bringt sich ein in mein Alltagsgeschäft, und das meist hilfreicher und schneller, als ich ihn überhaupt durch wohlformulierte Worte bitten könnte. Und so erfahre ich durch seine Zuwendung neue Fröhlichkeit, Geduld und Ausdauer - nein ich brauchte ihn nicht dazu überreden, etwas raus zu rücken oder her zu geben - er wußte es längst viel besser!

Und solche Erfahrungen können Lust

auf **mehr** erzeugen. Ja, ich möchte öfters so mit Gott unterwegs sein, mich überraschen lassen von seiner Freundlichkeit, seine Geschenke mit offenen Händen annehmen.

Während ich dies schreibe, hatte ich verschiedene Anrufe ... zu einem netten Senioren-Treff, zur Wohnungseinrichtung unserer Tochter und ... gerade eben meldete sich ein Autobesitzer zurück, dem ich wegen leichten Touchierens an seinem (nicht mehr ganz jungen) Kotflügel mit einem von mir gelenkten großen Kastentransporter auf doppelt zugedoppelter engster Straße einen Zettel mit meiner Handynummer hinter seinen Scheibenwischergummi geklemmt hatte. Es wurde ein fast humorvolles Gespräch, nein er wird mich nicht anzeigen, sondern bedankt sich wegen meiner Ehrlichkeit und meldet sich heute nochmals zurück ... wir hatten beide schon Erfahrungen hinter uns mit Verkehrsteilnehmern, welche gerne aus einer winzigen Beule/Kratzer eine Art Grundsanierung diverser Seiten ihres Autos anstrebten.

Mir ist nicht bange vor seinem Rückruf, wir werden uns gut einigen, das weiß ich jetzt schon. Woher diese Zuversicht kommt? Ich weiß: Wir sind uns auf Augenhöhe begegnet, wenn auch nur am Handy - und ich bin Gott dankbar, dass ich mich (trotz derzeit vieler Extrausgaben) zum Zettel am Scheibenwischer entschlossen habe.

Das Leben ist ein Gottesdienst ...oder ein aus persönlicher Gebetshaltung gelebter Alltag? Sie können / sollten es so formulieren, wie es zu Ihrem Leben und Alltag passt. - Es sollte sich stimmig und hilfreich für Sie persönlich anfühlen. Mir kommt dazu die Predigt des Gottesdienstes vom vergangenen Sonntag in der Chemnitzer Jakobikirche in den Sinn:

Angesichts so vieler geballter Problemlagen unserer Tage, sei es persönlich, sei es global, sei es im Hinblick auf den schrecklichen Krieg in der Ukraine, sei es die hoffnungslose tödliche Krankheit eines jüngst besuchten Gemeindegliedes ... oft wissen wir nicht mehr, was wir beten sollen - uns fehlen einfach die Worte. Und es tut gut, dies ehrlich zugeben zu dürfen - vor uns selbst, vor Gott und gegenüber anderen ebenso. Nein, wir brauchen unsere Hilf- und Ratlosigkeit niemals verstecken! Denn genau das bildet eine heilsame Grundlage für das Kommen des uns von Jesus versprochenen göttlichen Trösters. Und der heilige Geist hilft unserer Schwachheit auf; mit unaussprechlichem Seufzen vertritt er uns und unsere „kleinen und großen“ Anliegen vor Gott persönlich.

3 Tage vor Pfingsten kann ich sagen: Er ist im Kommen und möchte uns - und alle Welt - trösten, aufrichten und stärken, Gott sei Lob und Dank! Herzliche Grüße, **Albrecht Rabe**



FCM > Mit Gott erlebt

Schwer zu glauben?

Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne seine Schmerzen. Und ich bin herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu retten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter. 2. Mose 3, 7-8

Für mich als Hobbyimker ist dieses Bild aus 2. Mose 3 sehr greifbar. Es entstand, als Gott den Israeliten zusichert sie aus der Unterdrückung in Ägypten zu befreien und ihnen eine wundervolle Zukunft in Frieden und Wohlstand in Aussicht stellt. Ein schönes Bild. Doch gleichzeitig ist es auch ein Bild, das zu wunderbar, zu schön erscheint um tatsächlich wahr zu sein. Denn zu groß waren die Probleme, mit denen sich die Israeliten konfrontiert sahen. Zwangsarbeit, Unterdrückung und Armut ließen keinen Raum für Träumereien und Zukunftsgedanken. Zu beschäftigt war das Volk Israel um den Zusagen Gottes zu glauben.

Verspricht Gott Unmögliches? Es mag stellenweise so erscheinen. Überleben geht, aber viel mehr nicht. Doch nicht nur den Israeliten spricht Gott ein erfülltes Leben zu. Auch inmit-

ten deiner Sorgen verspricht Jesus auch dir ein Leben in Fülle (Johannes 10,10). Was Gott verheißt ist manchmal nicht leicht zu glauben. Dem alten Abraham wird mit fast hundert Jahren ein Sohn versprochen. Dem Volk Israel in der Wüste ein Land, wo Milch und Honig fließen. Schwer zu glauben. Doch dies und vieles andere scheinbar Unmögliche hat Gott wahr gemacht. Uns sollen diese Beispiele ermutigen, ihm zu vertrauen.

Gott erleben durch Vertrauen.

Das neue Testament macht zwischen den Begriffen „Glaube“ und „Vertrauen“ keinen Unterschied. Im griechischen Urtext finden sich 243 Belege für *pístis* (Glaube und Vertrauen), fast zehnmal so häufig wie im Alten Testament. Damit wird *pístis* schon wegen seiner Häufigkeit zu einem der zentralen Themen im Neuen Testament. Ich habe den Eindruck, dass es Gott ein echtes Herzensanliegen zu sein scheint, mir und dir immer wieder zu verdeutlichen, wie wichtig es ist ihm zu vertrauen. Denn nur dann lässt sich Gott auch im Alltag erleben. Es ist also immer wieder eine Entscheidung Gott vertrauen zu wollen - vielleicht muss diese auch täglich neu getroffen werden, gerade weil es mir mit Blick auf Corona, Ukraine-Krieg oder persönlichem Leid schwer fällt zu vertrauen. Doch nur durch Vertrauen wird meine Angst und meine Sorge aufgelöst.

Gott hatte nicht zu viel versprochen

Im Alten Testament lesen wir, dass Abraham tatsächlich das medizinische Wunder erlebt und mit 100 Jahren Vater wurde. Seine Frau Sara war zu diesem Zeitpunkt 90 Jahre alt. Auch die Israeliten nehmen nach 40 Jahren Wüstenwanderung das Land Israel (auch Kanaan) ein. Damals war Israel übrigens ein wesentlich fruchtbareres Land als heute. In einem ägyptischen Text aus dem 18. Jahrhundert v. Chr., den man bei Ausgrabungen fand, heißt es über Kanaan: „Feigen gibt es dort und Trauben. Es gibt mehr Wein als Wasser. Reichlich gibt es Honig und Oliven...“. So wundervoll wird das Volk, das aus der Wüste kommt, leben. Sie werden sagen können: Ja, Gott hat seine Verheißung wahr gemacht.

Als wir als Familie im September 2021 zu unserem dreimonatigen Freiwilligendienst nach Brasilien aufbrachen, sprach äußerlich vieles dagegen. Corona, zwei kleine Kinder, eine Schwangerschaft im vierten Monat und ein sehr hoher finanzieller Aufwand. Doch wir hatten Frieden darüber und uns entschieden, Gott zu vertrauen. Im Rückblick schauen wir auf eine sehr gesegnete Zeit zurück. Gott hat Gutes mit dir und mir vor! Wollen wir gemeinsam immer wieder unsere Gedanken darauf richten um Gottes Wirken im Großen wie im Kleinen zu erleben. **Andre Großer**

HHM > Das gelobte Land

Nach über 7 Jahren der Suche haben wir endlich unser **gelobtes Land** gefunden, auf dem wir das Kinderdorf bauen können! Auf dem Bild sehen Sie einen kleinen Campingplatz. Im Waldgebiet dahinter haben wir 3236qm Land gekauft! Wir sind absolut begeistert! Wir hatten jeden Penny und jeden Dollar gespart, den Sie dafür gegeben hatten, und dank unserer guten Verwaltung konnten wir es nun, als es uns angeboten wurde, sofort kaufen und bezahlen.

Jetzt brauchen wir, liebe Freunde des FCM und HHM, wieder Ihre Hilfe, um mit dem Bau beginnen zu können! Wir planen den Aufbau des Kinderdorfes (ungefähre Lage - siehe Bild unten) nun in Etappen voran zu bringen, je nachdem wie wir die finanziellen Mittel dafür aufbringen können. Wir werden den Bau mit dem „The Children's Home“ beginnen – ein „Familienhaus“

für unsere Kinder, wo Gruppen jeweils von einer „Mama“ und einem „Papa“ betreut werden – und somit eine Art Kleinfamilie bilden. Natürlich werden auch vielen Tanten und Onkeln – also unsere anderen Mitarbeiter – dabei sein und unsere Kinder großziehen. Wir hatten immer geplant, die Häuser auf dem Gelände kleiner und günstiger zu bauen, doch leider kriegen wir für diese Art der Häuser keine Baugenehmigung. Daher wird nun alles etwas größer als geplant - was ja nicht schlecht ist - aber eben leider auch teurer. Als nächstes planen wir den Bau der Kinder-Rehainheit (bei uns als CRU - Childrens Recovery Unit - bezeichnet) des Hospizheims, des Heims für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Special Needs Unit), der Heimschule, des Verwaltungsbereichs, der Personal- und Freiwilligenunterkünfte und eines Missionshauses. Mittendrin soll ein großer und schöner Spielplatz entstehen, von dem dann bald das Gelächter unserer spielenden Kinder widerhallen soll.

Es gibt keinen Zweifel - nach jedem menschlichen Ermessen ist das, was wir mit unserem Kinderdorf vorhaben, eine Mammutaufgabe. Aber ich glaube fest daran, dass der Herr sie zustande bringen wird. Bitte beten Sie für Gottes Führung und Begleitung bei diesem Unterfangen! In den kommenden Wochen werden wir ein Video des Gebiets machen und damit

! Infobox



Helping Hands Healing Hearts Ministries arbeitet auf den Philippinen im Gesundheitsbereich. Durch gute Kontakte zu den Krankenhäusern in und um Baguio werden schwer kranke und behinderte Kinder in die Children Recovery Unit (Rehainrichtung) aufgenommen und (gesund) gepflegt. Oft sind die Schicksale der Kinder mit dem Entzug des Erziehungsrechtes verbunden, wodurch sie international zur Adoption frei gegeben werden können. So lange leben die Kinder im zweiten Haus von HHM, im Childrens Home (Kinderheim) und erfahren dort Liebe, Wertschätzung und Anerkennung sowie eine gute Schulbildung.

beginnen, unsere Pläne von einem Architekten ausarbeiten zu lassen. Lassen Sie uns wissen, wenn auch Sie dies zu Ihrem Herzensprojekt machen und dabei mithelfen möchten! Wir können das schaffen!! **Claire Henderson**

„Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet! Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ **Matthäus 7:7-8.**

Oft habe ich gezweifelt als ich diese Bibelverse gelesen habe, nicht, weil ich nicht daran glaubte, sondern weil die Wünsche, die mir besonders am Herzen lagen, einfach nicht in Erfüllung gingen. Wir leben in einer zunehmend individualistischen Welt, in der uns die Medien und die Gesellschaft ermutigen, nur an uns selbst zu denken. Es geht uns gut und meistens erreichen wir, was wir wollen, besonders wenn wir über materielle Dinge sprechen. Im Gegensatz dazu lehrt uns Jesus, nach oben und zur Seite zu schauen. Er lehrt uns, auf Gott zu vertrauen, Intimität in der Beziehung zu ihm zu schaffen, ihn über alles zu lieben und Gott gefallen zu wollen. Er lehrt uns auch, wie wichtig es ist, gemeinsam zu leben, unseren Nächsten zu lieben und ihm zu helfen. Wenn wir das lernen, werden wir sicherlich auch verstehen, was Jesus in diesen Versen aussagen wollte. Sie machen nur

Sinn, wenn wir auf Gottes Willen ausgerichtet sind und uns vom Heiligen Geist prägen und leiten lassen, dann können wir diesen Abschnitt erleben. In meinem spirituellen Wachstum erfahre ich diese Wahrheit oft: Gott hört und reagiert auf unsere Gebete. Lange Zeit fühlte ich Gottes Ruf in meinem Leben nach Mission. Nachdem ich in meiner Sturheit etwas anderes ausprobiert hatte und völlig enttäuscht und unglücklich war, wandte ich mich an unseren barmherzigen Gott. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen, wie ich der AMB beigetreten bin. Ich kniete in meinem Zimmer, betete zu Gott, damit er mich zu einem Job führte, in dem ich nützlich bin und ihm gefallen kann.

Am nächsten Tag kam der Pastor meiner Kirche zu mir nach Hause und teilte mir mit, dass es bei der AMB eine offene Stelle im Projekt „Kinderpatenschaft“ gab. Als Team hätten sie gebetet und an mich gedacht, weil ich mich bereits seit vielen Jahren liebevoll um die Kinder unserer Gemeinde gekümmert hatte und Deutsch sprechen kann. Was sie nicht wussten, war, dass ich auch noch zwischenzeitlich ein

bisschen Finanzverwaltung gelernt hatte, was mir auch bei der Arbeit von AMB und FCM hilft. Ohne Zweifel war es eine der schnellsten Gebetserhörungen, die ich je erhalten hatte. Die AMB war „meine“ Gebetsantwort, aber aus einer anderen Perspektive war „ich“ auch die Antwort der Gebete des AMB -Teams. Einfach wunderbar! Ich wünsche auch Ihnen, liebe Leser, dass Sie weiterhin mit Zuversicht und Ausdauer beten können, denn wir wissen, dass unser Gott uns hört und zum richtigen Zeitpunkt antwortet.

Lilian Hamm de Oliveira.



Ich habe mich etwas schwer getan, als die Anfrage kam, etwas zum Thema Gebet/Gebetserhörung zu schreiben, nicht zuletzt, weil es gerade meine aktuelle persönliche Herausforderung umschreibt.

Mit Gebetserhörung verbindet man ja doch meist etwas Spektakuläres. Nicht, dass ich noch keine „größeren“ Gebetserhörungen erlebt hätte, für mich sind es aber eher die kleinen, oft unscheinbaren Dinge und Antworten, die mich immer wieder im Alltag ermutigen und anspornen, mit unserem HERRN ständig im „Gespräch“ zu bleiben. Unter Gebetserhörung verstehen wir ja meist den Ausgang einer Sache oder Lösung eines Problems nach unseren Vorstellungen. Aber was, wenn auf unsere Gebete keine oder nicht die gewünschte Antwort folgt? In meinem Leben ist dies jedenfalls die Erfahrung, die wir alle schon mehr oder weniger gemacht haben. Wenn es dann nicht

nur z. B. um einen verlorenen Schlüssel oder passendes Wetter zum Umzug sondern um existenzielle Probleme unseres Lebens geht, kann eine ausbleibende Antwort auf unser Gebet schon zum Prüfstein unseres Glaubens und Vertrauens zu GOTT werden.

In meiner aktuellen Situation hilft es mir, mich an der Verheißung unseres HERRN fest zu halten, „*dass denen, die Gott lieben alle Dinge zum Besten dienen müssen*“. Praktisch sieht es so aus, dass ich versuche das zu verinnerlichen, was ich schon vielen Freiwilligen des FCM mal in Entscheidungssituationen geschrieben hatte:

„Gott gibt Licht für den nächsten Schritt, aber keinen Scheinwerfer für den ganzen Weg.“

Will heißen, wir werden immer nur einen Teilabschnitt unserer Wünsche, Aufgaben (auch im Reich Gottes) und

des Weges der vor uns liegt, sehen können. Aber JESUS hat den vollen Überblick. Er könnte uns zwar „den ganzen Weg ausleuchten“, aber er will unser Vertrauen und unser Gehen an SEINER Hand, Schritt für Schritt. Dieses Vertrauen und Nicht-Loslassen SEINER Hand ist die Kraftquelle die mir hilft, solche belastende und ungewisse, ja manchmal nervenaufreibende Zeiten zu überstehen. Ich habe die feste Hoffnung und Zuversicht, dass SEIN Eingreifen „spätestens rechtzeitig“ kommt. Diese Zuversicht und dieses Erleben wünsche ich uns allen, heute und für jeden Tag.

... und erleben wir Gebetserhörungen, vielleicht manchmal sogar nach unseren Wünschen, so lasst uns darüber reden. So können sich andere mit uns freuen und werden dadurch ermutigt ihre Probleme auch ganz GOTT anzuvertrauen und mit SEINER Hilfe zu rechnen. **Birgit Viertel**



TERMINE 2021 / 2022

04.08. - 07.08.2022	FCM-Stand auf der Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
14.09.2022	Jahresausflug der Gäste und Mitarbeiter des Treffpunkt „Lebenswert“
22.10.2022, 10:00 Uhr	FCM-Vorstandssitzung in Frankenberg
22.10.2022, 18:00 Uhr	Abend der Begegnung in Frankenberg
23.10.2022, 09:30 Uhr	FCM-Missionsgottesdienst in Frankenberg
09.10.2022, 19:30 Uhr	FCM-Missionsabend in der LKG in Wittgensdorf

→ Die aktuellen Termine finden Sie stets aktuell auf www.fcmission.de

GEBETSANLIEGEN

- Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir z.B. aus Brasilien immer wieder Kurzzeitfreiwillige haben, die uns z.B. für 3 Monate oder länger in unserer Arbeit unterstützen. Bitte beten Sie dafür, dass diese sich gut einarbeiten können und zu einer Bereicherung der Arbeit des FCM werden.
- Außerdem bitten wir um Gebets-Unterstützung für das, was sicher auch Sie, liebe Leser, aktuell herausfordert - die allgegenwärtigen Preissteigerungen! Diese sind in unseren Einsatzländern so gravierend, dass teilweise (z.B. Uganda / Malawi) sogar die Versorgung der Projekte mit Lebensmitteln gefährdet ist.
- Wenn Sie stets auf dem Laufenden bleiben wollen, wo wir Unterstützung im Gebet benötigen, können Sie sich gern unter <https://fcmission.de/gebetsmail.html> zu unserem Gebets-Newsletter anmelden.

FCM-GRUPPENREISEN 2023



In der Hoffnung, dass die Corona-Lage es zulässt, möchte der FCM 2023 im **JANUAR** (Philippinen) und **FEBRUAR** (Brasilien) wieder 2 Gruppenreisen anbieten.

Dieser Zeitung liegt ein aktueller Reiseflyer bei, dennoch hier, zusammengefasst, die aktuellen Informationen zu unseren Gruppenreise (Stand 07.2022).

Die FCM-Gruppenreise auf die **Philippinen** findet vom 10. bis 23. Januar 2023 statt. Der vorläufige Reisepreis liegt bei 2390 € pro Person. Während der Reise werden diverse Zwischenziele (u.a. Botolan, Hundert Inseln, Singapur) sowie unsere Partnerwerke HHM und POCM und deren Projekte besucht.

Die FCM-Gruppenreise nach **Brasilien** findet dann vom 09. bis 26. Februar 2023 statt. Der vorläufige Reisepreis liegt bei 2850 € pro Person. Auch während dieser Reise werden diverse Zwischenziele (u.a. Curitiba, Foz do Iguaçu, Bahia, Brasília, Rio de Janeiro) sowie unsere

Partnerwerke AMB und PARA Vida Sem Drogas und deren Projekte besucht. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit, dass mitreisende Paten ihre Patenkinder und -familien besuchen. Dies wird dann vor Ort vom Patenschaftsteam der AMB organisiert werden.

Weitere Informationen zu beiden Reisen:

1. Halbpension ist im Preis inbegriffen
2. Die Reisegruppen bestehen aus mindestens 10 Teilnehmern.
3. Die angegebenen Preise gelten unter Vorbehalt! Zusätzlich anfallende Kosten für Steuern und steigende Kerosin- und Währungsaufschläge können zu Lasten der Reisetilnehmer auf den Reisepreis aufgeschlagen werden.
4. Die Unterkunft erfolgt in landestypischen Mittelklassehotels bzw. in Privatunterkünften (AMB).
5. Für jede Reisegruppe wird ein Vorbereitungstreffen angeboten.

FCM: Gebet für

Mitarbeiter und Freiwillige



Andreas Kaden
Deutschland > FCM-Büro



Mathäus u. Ariane Kreusch
Deutschland > Treffpunkt
„Lebenswert“ und Mitarbeit
im FCM-Büro



Christian Seidel
Deutschland > FCM-Büro



Lilian Hamm
Deutschland > Treffpunkt
„Lebenswert“ und Mitarbeit
im FCM-Büro



Christiane und Eliel Dantas
Brasilien > PARA



Cornelius Hiskia Dantas
Brasilien > PARA



Clarissa u. Martin Schauder
Brasilien > AMB



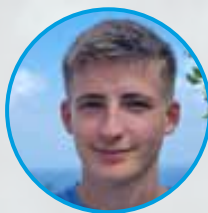
Kathrin Friesen
Brasilien > AMB
Freiwillige
09/2022 - 02/2023



Sarah Schlumpberger
Brasilien > AMB
Freiwillige
12 Monate



Christina Paul
Brasilien > AMB
Freiwillige
2023



Lauris Humbert
Philippinen > HHM
Freiwilliger
09/2022 - 08/2023



Daniela u. John Disi
Malawi > MTHUNZI



Nora Köhler
Malawi > MTHUNZI
Freiwillige
09/2022 - 02/2023



Daniel Häußler
Malawi > MTHUNZI
Freiwilliger
03/2022 - 02/2023



Svantja Marie Müller
Philippinen > POCM
Freiwillige
05/2022 - 09/2022

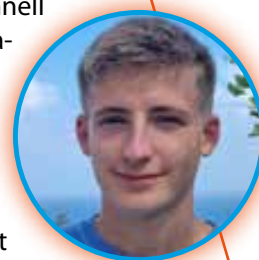


Anna Perlebach
Philippinen > POCM
Freiwillige
09/2022 - 08/2023

FCM ERLEBEN

Den FCM und seine Arbeit erleben > das möchten auch unsere Freiwilligen, die Ende des Jahres in verschiedene Projekte des FCM gehen werden. Auf dieser Seite möchten wir sie zu Wort kommen lassen und erfahren: Warum wollen sie einen Freiwilligendienst leisten? Was wollen sie erreichen, was erwarten sie von ihrem Dienst?

Hallo! Ich bin **Lauris** aus Allensbach, bei Konstanz am Bodensee. Meine Entscheidung war schnell eindeutig, dass ich gerne ein Freiwilliges Soziales Jahr mit dem FCM auf den Philippinen machen möchte. Von Anfang an fand ich das Land mega spannend, da das Leben und die Kultur dort so total anders sind. In meiner Kirchengemeinde betreue ich in einem Team Sonntags unsere Kleinsten zwischen 0 und 4 Jahren. Das macht mir total Spaß und ich liebe es mit Kindern zu arbeiten. Deshalb passt auch das Projekt Helping Hands Healing Hearts sehr gut zu mir. Ich freue mich unheimlich auf die Herausforderungen, die mich dort erwarten. Das Leben unter so ganz anderen Umständen kennenzulernen, mit den Menschen und der Kultur dort neue Erfahrungen zu machen, die mein Leben bereichern werden.



Hi! Ich bin **Anna**, 19 Jahre alt und ich fliege am ersten September auf die Philippinen. Dort werde ich als Freiwillige für ein Jahr bei P.O.C.M. im Kinderheim mitarbeiten. Ich freue mich schon riesig auf diese neue Herausforderung. Ich habe gerade mein Abitur gemacht und habe aber schon seit langem den Wunsch nach meiner Schulzeit Missionsluft zu schnuppern. Ich möchte ein Jahr meiner Zeit nutzen, um ganz bewusst Menschen in ihrer Not mit Gottes Liebe zu begegnen. Das großartige ist, dass ich dadurch selber so viel lernen darf und so reich gesegnet werde. Ich bin so dankbar für die Unterstützung des FCMs und jedes Gebet!



Hallo, ich bin **Katrina**, bin 19 Jahre alt und fahre im September voraussichtlich für ein halbes Jahr nach Brasilien. Dort werde ich bei der Organisation AMB mitarbeiten, wo ich die Möglichkeit habe in verschiedene Projekte reinzuschmecken wie zum Beispiel die Unterstützung schwangerer Frauen oder die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder. Mein Ziel ist es, die Liebe Gottes an die Menschen weiterzugeben. Ich hoffe Gott auf diese Weise nochmal auf eine ganz neuen Art zu erleben und neue Stärken und Schwächen von mir kennenzulernen.



Bom Dia, Bom Dia! Ich bin **Christina**. Ab Februar werde ich 7 Monate, im Rahmen eines Praxissemesters des Studiums Soziale Arbeit, in Brasilien verbringen. Ich freue mich riesig darauf, in dieser Zeit die Möglichkeit zu haben, Gaben zu entdecken und zu gebrauchen, durch Herausforderungen zu wachsen, meinen Horizont zu erweitern, lernen sich von Gott gebrauchen zu lassen, meine Schritte von IHM lenken zu lassen und auf seinen perfekten Plan zu vertrauen. Glauben in die Tat umzusetzen. „Durch Christus seid ihr dazu berufen frei zu sein. Aber benutzt diese Freiheit nicht als Deckmantel um eurem alten selbstsüchtigen Wesen nachzugeben. Dient vielmehr einander in Liebe.“ **Galater 5:13**



Unsere Datenschutzerklärung ist auf unserer Internetseite unter <https://fcmmission.de/datenschutz.html> zu finden. Eine Übersicht unserer weltweiten Arbeit und unserer Partnerorganisationen und Projekte finden Sie hier:



IMPRESSUM

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Das Informationsblatt „wegbegleiter“ wird kostenlos abgegeben. Inhalt: Geschäftsführer Andreas Kaden | Redaktion: Christian Seidel
Redaktionsschluss: 07/2022 | Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg | frankenberg@fcmmission.de
037206 74791 | www.fcmmission.de | Vereinssitz: Frankenberg / Sachsen | Geschäftsführer: Andreas Kaden | Vorsitzender: Thomas Janzen

Spendenkonten

Institut: Sparkasse Chemnitz | IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23 | BIC: CHEKDE81XXX

Institut: Volksbank e.G. Darmstadt Kreis Bergstraße | IBAN: DE52 5089 0000 0014 7550 04 | BIC: GENODEF1VBD